

BENEDIKT KRANEMANN

Georg Witzel – ein Liturgiker des 16. Jahrhunderts

Georg Witzel (1501–1573) gehört zu jenen Reformtheologen des 16. Jahrhunderts, die für eine Reform von Kirche und Gottesdienst eingetreten sind. Den Blick auf den katholischen Gottesdienst seiner Zeit schulte er vor allem an der Liturgie der Alten Kirche. Er entwarf das Bild einer Kirche, in der die Sorge für die Seelen im Mittelpunkt stehen sollte. Ein zentrales Anliegen war eine intensivere Beteiligung der Gläubigen am Gottesdienst. Von hierher blickte er kritisch auf die liturgische Praxis. Biografie, liturgiegeschichtliches Umfeld und Aussagen Witzels zur Liturgie stehen im Mittelpunkt des Aufsatzes. – *Benedikt Kranemann* ist Professor für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt und Leiter des dortigen Theologischen Forschungskollegs. Er wurde 1989 mit einer Arbeit über *Die Krankensalbung in der Zeit der Aufklärung. Ritualien und pastoralliturgische Studien im deutschen Sprachgebiet* (Münster 1990) an der Universität Münster promoviert. Dort habilitierte er sich 1994 mit einer Studie über *Sakramentliche Liturgie im Bistum Münster. Eine Untersuchung handschriftlicher und gedruckter Ritualien und der liturgischen Formulare vom 16. bis zum 20. Jahrhundert* (Münster 1998). Neuere Veröffentlichungen: „Die Mißbreuche ytziges stands der gemeynen Kyrchen belangen auch Cultum Dei“. Liturgie zur Zeit Martin Luthers, in: LJ 66 (2016) 3–24; Die Liturgie der Aufklärung zwischen Verehrung Gottes und sittlicher Besserung des Menschen, in: Steffen Patzold / Florian Bock (Hg.), *Gott handhaben. Religiöses Wissen im Konflikt um Mythisierung und Rationalisierung*, Berlin – Boston 2016, 365–385; zus. mit Kim de Wildt – Andreas Odenthal (Hg.), *Zwischen-Raum Gottesdienst. Beiträge zu einer multiperspektivischen Liturgiewissenschaft* (PTHe 144), Stuttgart 2016; *Die Kulturwissenschaften als Herausforderung der Theologie in der Universität. Anmerkungen aus liturgiewissenschaftlicher Sicht*, in: Gerhard Krieger (Hg.), *Zur Zukunft der Theologie in Kirche, Universität und Gesellschaft* (QD 283), Freiburg/Br. [u. a.] 2017, 241–258.

Das Reformationsjahrhundert hat eine Reihe bemerkenswerter Theologen hervorgebracht, die heute leider hinter den großen Religions- und Meinungsführern der Zeit zurücktreten und zu Unrecht wenig beachtet werden. Einer von ihnen ist Georg Witzel (1501–1573), ein Reformtheologe mit einem umfangreichen Werk, der in der Forschungsliteratur als interessanter, aber nicht genialer Theologe eingeschätzt worden ist.¹ Die einen sehen

¹ Vgl. zu Witzel: Ludwig Pralle, *Die volksliturgischen Bestrebungen des Georg Witzel (1501–1573)*, in: JBMz 3 (1948), 224–242; Winfried Trusen, *Um die Reform und Einheit der Kirche. Zum Leben und Werk Georg Witzels*, Münster 1957 (KLK 14); Remigius Bäumer, *Georg Witzel*, in: Erwin Iserloh (Hg.), *Katholische Theologen der Reformationszeit 1* (KLK 44), Münster 1984, 125–132; insbesondere zur Liturgie vgl. John P. Dolan, *Georg Witzel – Liturgiker und Kirchenreformer*, in: Thomas Sartory (Hg.), *Die Eucharistie im Verständnis der Konfessionen*, Recklinghausen 1961, 144–154; Karlheinz Diez u. a. (Hg.), *Im Dienst um die Einheit und die Reform der Kirche. Zum Leben und Werk Georg Witzels* (FHSS 43), Frankfurt/M. 2003.

in ihm einen Vertreter eines Reformkatholizismus, der wegweisende Überlegungen zur Erneuerung der Kirche seiner Zeit beigetragen habe, die andern einen schlichten Doktrinär, von dem nichts zu einer Besserung der Verhältnisse in der Kirche zu erwarten war.² In der Liturgiewissenschaft findet Witzel wenig Beachtung,³ anders als in Teilen der Kirchengeschichte.⁴ Dabei hat er sich bereits im 16. Jahrhundert ausführlich zu Fragen der Liturgie geäußert und ein umfangreiches, wenig gesichtetes Werk zu Problemen des gottesdienstlichen Lebens seiner Zeit hinterlassen.

Die Liturgie bei Witzel steht im Folgenden im Mittelpunkt. Aus liturgiewissenschaftlicher Sicht wird nach der Bedeutung dieses Theologen gefragt, der einen sehr bewegten Lebenslauf hatte. Mit seinen Grenzüberschreitungen, die ihn zwischen den religiösen Parteien wechseln, dann aber zu einem Vertreter der katholischen Reform werden ließen, passt er in eine Zeit, in der erst langsam verschiedene Kirchen entstanden und eine tiefgreifende Reform der katholischen Kirche im Sinne der Einheit denkbar blieb. In dieser Hinsicht zählt Witzel sicherlich zu den bemerkenswerteren Persönlichkeiten der Theologie und der Auseinandersetzung mit der Liturgie im 16. Jahrhundert. Dass er sich vor 500 Jahren im Wintersemester 1516/17 an der Universität Erfurt einschrieb, an der auch Martin Luther studiert hatte, gibt Anlass, sich näher mit ihm zu beschäftigen.

1. Georg Witzel – Stationen seiner Biografie⁵

Ohne seine bewegte Biografie wird man Witzel und seine Positionen zur Liturgie kaum verstehen können. Er wurde 1501 in Vacha geboren und immatrikulierte sich zunächst an der Universität Erfurt, einer der Stätten des deutschen Humanismus und der Auseinandersetzung mit Erasmus von Rotterdam. Dort erwarb er das Bakkalaureat, war dann kurz als „Pfarrschulmeister“⁶ in seinem Geburtsort tätig, bevor es ihn nach Wittenberg zog. Witzel erhoffte sich nach eigener Aussage von Luther Veränderungen für die Kirche. Von diesem etwas mehr als ein halbes Jahr währenden Aufenthalt ist für ihn die Vermittlung der Bibel durch Luther und Melancthon das greifbarste Ergebnis gewesen. Auf Geheiß seines Vaters

² Vgl. Trusen, Reform und Einheit (s. Anm. 1), 5f.

³ Vgl. Michael Kunzler, Die Liturgie der Kirche (AMATECA 10), Paderborn 1995, 152; Albert Gerhards – Benedikt Kranemann, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Darmstadt ³2013, 17; 92; 185.

⁴ Vgl. neben der in Anm. 1 genannten älteren Literatur Barbara Henze, Aus Liebe zur Kirche Reform. Die Bemühungen Georg Witzels (1501–1573) um die Kircheneinheit (RGST 133), Münster 1995, die mit ihren entsprechenden Arbeiten heute allerdings ebenfalls weitgehend alleine steht.

⁵ Das Folgende nach Trusen, Reform und Einheit (s. Anm. 1), 8–39; Werner Kathrein, Georg Witzel (1501–1573) und das Hochstift Fulda, in: Diez u. a. (Hg.), Dienst um die Einheit (s. Anm. 1), 15–40.

⁶ Trusen, Reform und Einheit (s. Anm. 1), 9.